

Alpen Privatbank

Marktkommentar



Eskalation im Nahen Osten und die Folgen

Der anhaltende Iran-Konflikt sowie der sprunghafte Anstieg der Rohölpreise rücken die geopolitischen Risiken an den Finanzmärkten wieder stärker in den Fokus. Angesichts der aktuellen Entwicklungen ist die Unsicherheit an den Börsen zuletzt deutlich gestiegen – insbesondere mit Blick auf mögliche Folgen für Wirtschaft, Inflation und die globalen Finanzmärkte. In unserem aktuellen Marktkommentar geben wir eine Einschätzung zu den aus unserer Sicht wichtigsten Aspekten und ordnen die Entwicklungen aus Anlegersicht ein.

Nahostkrieg treibt Energiepreise nach oben

Infolge der geopolitischen Spannungen im Nahen Osten wenden sich Anlegerinnen und Anleger verstärkt den möglichen Auswirkungen auf die globalen Energiemärkte und die damit verbundenen ökonomischen Risiken zu. Wirtschaftlich relevant ist der Konflikt insbesondere aus zwei zentralen Gründen: Erstens zählen der Iran sowie die Anrainerstaaten des Persischen Golfs zu den größten

Förderländern fossiler Energieträger weltweit. Zweitens sind Länder wie Saudi-Arabien, der Irak oder Kuwait darauf angewiesen, ihre Öl- und Gasexporte über die Straße von Hormus abzuwickeln. Über diese Meerenge zwischen Oman und dem Iran werden rund 20 Prozent der globalen Ölproduktion transportiert. Formal gibt es zwar keine offizielle Blockade dieser Passage, allerdings ist der Schiffsverkehr aufgrund der kriegesischen

Auseinandersetzungen sowie angesichts iranischer Drohungen de facto zum Erliegen gekommen – mit entsprechenden Folgen für die Entwicklung der Energiepreise. So ist der Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent seit Kriegsausbruch um rund 30 US-Dollar gestiegen. Neben den Ölpreisen haben sich zuletzt auch die Gaspreise, vor allem in Europa, deutlich verteuert. Auch hier wird eine geopolitische Risikoprämie entsprechend eingepreist.

Auswirkungen auf die Wirtschaft

Welche wirtschaftlichen Folgen die gestiegenen Preise für Öl und Gas letztlich haben werden, hängt vor allem von der Dauer des Krieges ab. Kommt es zu einer raschen Deeskalation innerhalb weniger Wochen oder droht ein mehrmonatiger Konflikt? In unserem Basisszenario gehen wir von einer zeitlich begrenzten Auseinandersetzung und keiner dauerhaften Beeinträchtigung des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus aus. In diesem Fall dürften die konjunkturellen Folgen für die Weltwirtschaft trotz zwischenzeitlich stark steigender Energiepreise begrenzt bleiben. Kurzfristig schwächt der Nahostkonflikt zwar die Wirtschaftsdynamik – so gilt die Faustregel, dass ein Anstieg des Ölpreises um zehn US-Dollar je Fass in den entwickelten Volkswirtschaften ungefähr 0,1 Prozentpunkte Wachstum kostet. Langfristig sorgen jedoch eine robuste Binnenkonjunktur sowie hohe staatliche Ausgaben für Infrastruktur und Verteidigung für konjunkturellen Rückenwind. Insbesondere die lockere Fiskalpolitik dies- und jenseits des Atlantiks sollte dazu beitragen, etwaige geopolitische Risiken für die Konjunktur abzufedern. Vor diesem Hintergrund sehen wir derzeit keine Rezessionsgefahren – weder in den USA noch in Europa.

Allerdings ist die Lage derzeit sehr unübersichtlich. Im Falle eines längerfristigen oder gar mehrmonatigen militärischen Konflikts sowie einer anhaltend eingeschränkten Passierbarkeit der Straße von Hormus würden die Unwägbarkeiten deutlich zunehmen. Verspannungen auf dem Energiemarkt und in den Lieferketten würden die Inflation erhöhen und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung spürbar bremsen.

Wir gehen jedoch nicht davon aus, dass der Iran über die militärischen Mittel verfügt, die Straße von Hormus über punktuelle Aktionen hinaus langfristig effektiv zu blockieren. Zwar hat Teheran in den vergangenen Tagen wiederholt mit einer Sperrung der Meerenge gedroht und auch den Schiffsverkehr faktisch stark eingeschränkt, doch wäre eine dauerhafte Blockade nicht nur technisch schwierig zu halten, sondern würde wahrscheinlich auch eine massive militärische Reaktion der Vereinigten Staaten, Israels und ihrer Golf-Partner auslösen – mit dem Ziel, die Durchfahrt sicherzustellen und einen freien globalen Öl- und Energieexport zu gewährleisten. Da auch China als Nettoimporteur in hohem Maße auf Öllieferungen aus dem Nahen Osten angewiesen ist, dürfte von dieser Seite ebenfalls Druck auf das iranische Regime ausgeübt werden, eine Sperrung der Schiffspassage zu unterlassen.

Was sollten Anlegerinnen und Anleger jetzt tun?

Auch wenn die aktuelle Nachrichtenlage verunsichernd wirkt und die Volatilität an den Finanzmärkten spürbar zugenommen hat, zeigt die Erfahrung, dass geopolitische Schocks meist nur vorübergehend zu erhöhten Schwankungen führen, ohne die langfristige Entwicklung der Aktienmärkte nachhaltig zu beeinträchtigen. Gerade in angespannten Marktphasen ist es daher entscheidend, diszipliniert an einer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie festzuhalten. Kurzfristig motivierte Umschichtungen und emotional getriebene Verkäufe erweisen sich für den nachhaltigen Vermögensaufbau häufig als kontraproduktiv und schaden der Wertentwicklung in der Regel mehr, als sie nutzen. Eine strategisch durchdachte und breit angelegte Diversifikation über verschiedene Anlageklassen bleibt der wirksamste Schutz gegen geopolitisch bedingte Marktschwankungen.

Vor diesem Hintergrund setzen wir in den Anlagestrategien der Alpen Privatbank auf eine robuste und ausgewogene Mischung aus Staats- und Unternehmensanleihen guter Bonität, hochwertigen Substanz- und Wachstumswerten sowie Gold als strategische Absicherung gegen geopolitische Risiken.

Um die Resilienz unserer Mandate weiter zu stärken, haben wir in den vergangenen Wochen gezielte Anpassungen vorgenommen: Im Anleiheportfolio haben wir die Kreditqualität durch den Aufbau erstklassiger und bonitätsstarker Pfandbriefe zusätzlich erhöht. Wir setzen weiterhin auf eine ausgewogene, qualitativ hochwertige Mischung unterschiedlicher Anleihesegmente mit mittleren Laufzeiten. Unser Fokus liegt insbesondere auf Unternehmensanleihen guter Bonität – sie bleiben unser Kernsegment. Im Aktienportfolio haben wir durch weitere Investitionen im Value-Segment unser Engagement in starken Substanzwerten ausgebaut, das Branchenprofil defensiver ausgerichtet und die Technologiequote gezielt reduziert. Ziel dieser Anpassungen ist eine ausgewogenere Risikostruktur bei gleichzeitiger Wahrung langfristiger Ertragsperspektiven. Darüber hinaus bleibt Gold ein zentraler Bestandteil unserer strategischen Allokation. Als Absicherungsinstrument gegen geopolitische und wirtschaftliche Risiken wurde die Gewichtung zuletzt nochmals erhöht. Unser Fokus bleibt klar: Ein ausgewogenes, widerstandsfähiges Portfolio als verlässliche Antwort auf ein anspruchsvolles geopolitisches Umfeld.

Fazit

Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich Dauer und Intensität des aktuellen Konflikts ist vorerst weiterhin mit erhöhter Volatilität an den Aktien- und Anleihemärkten zu rechnen. Auch wenn wir nach aktuellem Stand nicht davon ausgehen, dass sich der Krieg zu einem langwierigen Konflikt ausweitet und die Weltwirtschaft nachhaltig belastet, zeigt die Erfahrung, dass geopolitische Krisen zumindest kurzfristig mit stärkeren Schwankungen an den Finanzmärkten einhergehen. Gerade in solchen Phasen ist es für Anlegerinnen und Anleger entscheidend, an einer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie festzuhalten und emotionale Entscheidungen zu vermeiden. Ein klug diversifiziertes Portfolio, das über verschiedene Anlageklassen, Sektoren und Regionen hinweg investiert, sollte auch im Jahr 2026 gut positioniert sein, um potenzielle Risiken abzufedern und zugleich bestehende Marktchancen zu nutzen.

Wir sind überzeugt: Eine maßgeschneiderte Strategie, die auf die persönlichen Anlageziele und die individuelle Risikoneigung abgestimmt ist, bleibt auch in geopolitisch turbulenten Zeiten der Schlüssel zu nachhaltigem Anlageerfolg.

Rechtliche Hinweise

Das vorliegende Dokument stellt eine Werbemitteilung mit absatzfördernder Zielrichtung dar und ist weder als Angebot noch als Einladung zur Abgabe eines Angebots anzusehen. Die Werbemitteilung als solche genügt, nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung geeigneter Anlage- und/oder Strategieempfehlungen. Zudem unterliegt das vorliegende Dokument nicht dem Verbot des Handels vor Veröffentlichung entsprechender Empfehlungen. Sofern Sie Interesse an einem Vertragsabschluss haben, vereinbaren Sie bitte ein Beratungsgespräch. In diesem werden Ihnen weitere Informationen zur Verfügung gestellt.

Jede Anlageempfehlung bzw. Geeignetheitserklärung muss auf Ihre persönlichen finanziellen Verhältnisse und Interessen abgestimmt sein (Risikobereitschaft, Kenntnisse/Erfahrungen, Anlageziele, Präferenzen etc.). Die Anlageempfehlung muss für Sie geeignet sein, unabhängig davon, ob sie bspw. den Kauf, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten betrifft. Der Geeignetheitserklärung der Bank geht eine Geeignetheitsprüfung voraus. Voraussetzung für die Geeignetheitsprüfung sind zunächst vollständige und korrekte Informationen Ihrerseits. Der Umfang der Informationen ist abhängig von der Komplexität und vom Risikogehalt der jeweiligen Finanzinstrumente. Diese sind unerlässlich, damit Ihnen die Bank geeignete Produkte oder Dienstleistungen empfehlen kann. Die Entscheidung über die Geeignetheit einer Anlage liegt auf Seiten der Bank.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Etwaige Angaben zur Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit. Von dieser kann nicht auf die künftige Wertentwicklung geschlossen werden. Bei Prognosen über eine künftige Wertentwicklung handelt es sich um eine unverbindliche Simulation. Von dieser kann nicht auf die tatsächliche künftige Wertentwicklung geschlossen werden, da Entwicklungen des Kapitalmarkts nicht im Voraus zu bestimmen sind.

Finanzinstrumente und Veranlagungen bergen mitunter erhebliche Risiken - bis hin zum Totalverlust - in sich. Weitere mögliche Risiken sind insbesondere das Emittenten-Ausfallrisiko, das Garantenausfallrisiko, das Wechselkursrisiko, marktbedingte Kursschwankungen, die Möglichkeit eingeschränkter/fehlender Handelbarkeit, mögliche Nachschusspflichten und Sonderkündigungsrechte des Emittenten. Anlageentscheidungen, Gebühren, Serviceentgelte/Ausgabeaufschläge (etwa bei Investmentfonds) und interne Kosten sowie allgemeine Marktrisiken können sich auf die Wertentwicklung eines Finanzinstruments negativ auswirken.

Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern oder andere Entgelte sind in der Regel nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken. Steuerliche Erträge sind grundsätzlich nach dem Prinzip des Wohnsitzstaates zu versteuern. Die steuerliche Behandlung von Kapitalerträgen hängt von Ihren persönlichen Verhältnissen ab. Sie kann künftig Änderungen unterworfen sein. Bei Steuerausländern beinhaltet eine Steuerfreiheit in Österreich keine Steuerfreiheit im Wohnsitzstaat. Bei steuerlichen Fragen rät Ihnen die Bank, einen Steuerberater zu konsultieren. Eine Haftung aus dieser Publikation wird ausdrücklich ausgeschlossen, soweit die Alpen Privatbank AG hierbei nicht Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die vollständigen Angaben zu einem Finanzprodukt sind den wesentlichen Anlegerinformationen und dem jeweiligen Verkaufsprospekt, ggf. ergänzt durch den letzten Jahres- und/oder Halbjahresbericht, zu entnehmen. Diese Unterlagen stellen die allein verbindliche Grundlage eines Kaufs dar und sind bei der Alpen Privatbank AG in elektronischer und gedruckter Form kostenfrei erhältlich.

Erläuterungen zu den in diesem Dokument verwendeten Fachbegriffen stehen Ihnen im Internet unter alpenprivatbank.com („Glossar“) in deutscher Sprache ständig zur Verfügung. Auf Wunsch erhalten Sie diese auch postalisch unter T +43 (5517) 350.